

bonner event sprinter

Das mobile Angebot der Suchtprävention Erfahrungsbericht 2018

**AUF BONNER
GROSSVERANSTALTUNGEN**



vorbeikommen

informieren

feiern

mitmachen

ausruhen

checken

beraten lassen

Kooperationsprojekt:

Ambulante Suchthilfe

Caritasverband / Diakonisches Werk

update Fachstelle für Suchtprävention –
Kinder-, Jugend-, Elternberatung



Evangelische Jugendhilfe Godesheim gGmbH



mit Unterstützung des

**Amtes für Soziales und Wohnen
der Bundesstadt Bonn**



Unser Kooperationsprojekt: ... gemeinsam sind wir erfolgreich

Die Kooperation von *update* Fachstelle für Suchtprävention der Ambulanten Suchthilfe von Caritas und Diakonie mit der Evangelischen Jugendhilfe Godesheim hält mit Unterstützung des Amtes für Soziales und Wohnen der Bundesstadt Bonn ein mobiles, zielgruppenorientiertes und bedarfsgerechtes Schnittstellenangebot vor, das in dieser Form ein Alleinstellungsmerkmal im Bonner Hilfesystem für Kinder und Jugendliche inne hat. Die gelungene fachliche Zusammenarbeit von Sucht- und Jugendhilfe innerhalb des *bonner event sprinter* Teams führte auch im Jahr 2018 zu einer sehr positiven Bilanz.

Der *bonner event sprinter* ist ein Blickfang für Jugendliche und aus dem Bild Bonner Großveranstaltungen und im Sozialraum nicht mehr wegzudenken. Er repräsentiert eine verbindliche Hilfeinstanz, welche junge Menschen bei zahlreichen Gelegenheiten dort erreicht, wo sie sich in ihrer Freizeit aufhalten, wo sie feiern und ggf. auf eine fachliche Unterstützung zurückgreifen können.

Mittels methodisch ansprechender Mitmachaktionen und kurzer Beratungskontakte setzen die Fachkräfte des *bonner event sprinters* präventive Impulse zur Konsum- bzw. Verhaltensreflexion und leiten erste Verhaltens- und Einstellungskorrekturen hinsichtlich eines Suchtmittelkonsums oder suchtfördernden Verhaltens ein.

Die vorrangige Zielsetzung in der Arbeit mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist dabei:

- einen persönlichen, positiven Erstkontakt zu gestalten,
- die Drogenmündigkeit, d.h. das Bewusstsein für persönliche Risiken im Umgang mit Suchtmitteln bzw. für Sucht förderndes Verhalten zu erweitern,
- durch eine motivierende und akzeptierende Gesprächsführung, jenseits von Moral und Ideologie, eine Basis dafür zu schaffen, um konsumbegünstigende Sichtweisen zu irritieren und ihre Veränderung anzuregen,
- einer möglichen Chronifizierung des Substanzgebrauches entgegen zu wirken.

Die Umsetzung des Kooperationsprojektes *bonner event sprinter* wird durch die beteiligten Institutionen mit unterschiedlichen Schwerpunkten erfüllt:

update Fachstelle für Suchtprävention der Ambulanten Suchthilfe Caritas/Diakonie ist verantwortlich für die Koordination des Gesamtprojektes und der



Der *bonner event sprinter* im Einsatz: Weiberfastnacht 2018 an der Beueler

Einsätze auf öffentlichen Großveranstaltungen und in weiterführenden Schulen. Im Berichtszeitraum wurde diese Aufgabe im Rahmen einer Vollzeitstelle erfüllt.

Die Koordination der sozialräumlichen Einsätze und Angebote des *bonner event sprinters* liegt in der Zuständigkeit der Mitarbeitenden der Evangelischen Jugendhilfe Godesheim.

Das Team des *bonner event sprinters* setzt sich zusammen aus den hauptamtlichen Mitarbeitenden, bestehend aus zwei Fachkräften (1,5 VB) der Evangelischen Jugendhilfe Godesheim und Präventionsfachkräften von *update* Fachstelle für Suchtprävention (1,0 VB). Unterstützt wird dieses Team durch ausgebildete, junge Peers (Gleichaltrige) und im Berichtsjahr durch eine Absolventin des Freiwilligen Sozialen Jahres.

Zahlen und Fakten des *bonner event sprinters* 2018



Rheinpromenade

Bei Einsätzen auf Großveranstaltungen, in weiterführenden Schulen und im Sozialraum kam das Team des *bonner event sprinters* mit 26.872 jungen Menschen beziehungsweise deren Bezugspersonen in Kontakt. Die im Gegensatz zu 2016 geringere Anzahl der Einsätze ist durch den Stellenwechsel in der Evangelischen Jugendhilfe Godesheim begründet. Auf dieser Grundlage wurde die sozialräumliche Präsenz in den Sozialräumen aus personellen Gründen in 2018 reduziert.

Eine Beteiligung des *bonner event sprinters* auf öffentlichen Großveranstaltungen, vertreten durch die Mitarbeitenden von *update* und deren Peers, konnte dagegen im Berichtsjahr, insbesondere im Zeitraum der fehlenden Personalressource in der Evangelischen Jugendhilfe Godesheim, wie auch in den vergangenen Jahren umfassend gewährleistet werden.

In 2018 wurde das bewährte methodische Angebot der mobilen Suchtprävention im Rahmen des *bonner event sprinters* an weiterführenden Schulen mittels des KlarSicht-Parcours ausgebaut. Hierbei handelt es sich um interaktive Mitmach-Stationen zu den Themen Alkohol und Tabak, die in jugendgerechter Form Informationen zu den Substanzen vermitteln und Reflexionsmöglichkeiten bieten. Aufgrund der innovativen Methodenvielfalt stößt der KlarSicht-Parcours bei den Schülerinnen und Schülern auf eine hohe Resonanz und wird von den weiterführenden Schulen rege angefragt. In Zusammenarbeit mit durch *update* im Vorfeld ausgebildeten Lehrkräften, fand eine Vielzahl an KlarSicht-Parcoursen an Bonner Schulen statt.

<i>bonner event sprinter</i>					
	2014	2015	2016	2017	2018
Anzahl der Einsätze	108	103	109	95	97
Erreichte Personenanzahl	25.570	26.286	27.006	26.406	26.872

Anzahl der erreichten Jugendlichen und jungen Erwachsenen von 2014 bis 2018

Der Bedarf:

... warum wir beim Feiern dabei sind



40% aller Erkrankungen und vorzeitigen Todesfälle lassen sich auf nur drei Risikofaktoren zurückführen: Rauchen, Alkoholmissbrauch und Verkehrsunfälle, die oft durch Alkohol verursacht werden.



Jedes Jahr sterben ca. 21.000 Menschen an den Folgen ihres Alkoholmissbrauchs (DKFZ 2017). 18% der Männer und 14% der Frauen weisen in Deutschland einen riskanten Alkoholkonsum auf (Sucht- und Drogenbericht 2018).

Etwa 121.000 Todesfälle pro Jahr werden in Deutschland unmittelbar auf das Rauchen zurückgeführt. Rauchen ist damit das größte vermeidbare Gesundheitsrisiko in Deutschland. Im Schnitt verlieren Raucher/innen zehn Jahre ihres Lebens (Drogen- und Suchtbericht 2018). 3.300 Sterbefälle von Passivraucher*innen sind pro Jahr in Deutschland zu verzeichnen (Keil et al., 2016). Abhängigkeit von einem Suchtmittel hat zudem nicht nur schwerwiegende gesundheitliche und soziale Folgen für die Betroffenen, sondern auch für deren Angehörige, vor allem für die Kinder suchtkranker Menschen.

Der Konsum und Missbrauch von psychoaktiven Substanzen beginnt für die Mehrheit der Bevölkerung im Jugendalter. Die erste Zigarette wird im Durchschnitt mit 14,3 Jahren geraucht, der erste Alkoholrausch mit 15,9 Jahren erlebt und Cannabis zum ersten Mal mit 16,7 Jahren geraucht. Erste Erfahrungen mit anderen illegalen Drogen, wenn insgesamt auch weniger verbreitet, werden zwischen 16 und 18 Jahren gemacht.

Die meist konsumierte illegale Droge in Deutschland ist Cannabis. 27,2% der Befragten im Alter zwischen 18 und 64 Jahren haben bereits Erfahrung mit dieser Substanz. Am häufigsten wird Cannabis von jungen Erwachsenen bis 25 Jahren konsumiert. Der Konsum

anderer illegaler Substanzen fällt in der Allgemeinbevölkerung deutlich geringer aus. Aktuell liegen keine Daten zu den Konsumtrends von Crystal Meth vor. Auffällig ist, dass die Verbreitung von Crystal Meth je nach Bundesland stärker variiert als bei anderen Substanzen. Bei Jugendlichen ist der Konsum von Kokaïn, Ecstasy, Heroin mit 0,0-0,6% sehr gering (Drogen- und Suchtbericht 2018). 4% der jungen Erwachsenen hat jemals Ecstasy und 2,9% Kokain konsumiert.

Die Suchtprävention stellt damit eines der wichtigsten Instrumente zur Krankheitsvermeidung dar. Kinder und Jugendliche sind die bedeutsamste Zielgruppe der Präventionsarbeit, da in jungen Jahren die Weichen für das Gesundheitsverhalten im späteren Leben gestellt werden und viele Jugendliche die gesundheitlichen Konsequenzen beispielsweise des Tabak- und Alkoholkonsums unterschätzen. Der noch nicht ausgereifte Organismus eines jungen Menschen weist eine erhöhte Vulnerabilität auf. So können die im Tabakrauch enthaltenen toxischen und kanzerogenen Substanzen sowie der Alkohol als starkes Zellgift bei Jugendlichen gravierende gesundheitliche Schäden verursachen. Je früher der Einstieg in den Tabak- und Alkoholkonsum erfolgt, desto grösser ist zudem die Wahrscheinlichkeit, im späteren Leben regelmäßig zu rauchen, übermäßig Alkohol zu trinken und eine Tabak- bzw. Alkoholabhängigkeit zu entwickeln (Drogen- und Suchtbericht 2018).



ALKOHOL

Gemäß des aktuellen BZgA Alkoholsurveys 2016 haben 64,5% der Jugendlichen im Alter von 12-17 Jahren und 93,7% der jungen Erwachsenen (18-25 Jahre) schon einmal Alkohol getrunken. Der riskante Alkoholkonsum bei Jugendlichen ist seit 2007 um ein Drittel zurückgegangen, auch der Anteil der Jugendlichen, die einmal pro Woche Alkohol trinken, liegt bei 10,6% und damit niedriger als in den vergangenen Jahren. 30,8% der 18-25 Jährigen greifen mindestens einmal pro Woche zu einem alkoholhaltigen Getränk.

Eine frühzeitige Sensibilisierung für die persönlichen Risiken im Umgang mit Alkohol und weiteren Suchtmitteln ist bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen dringend angezeigt, um einer möglichen Chronifizierung des Substanzgebrauchs vorzubeugen. Alternative Zugangswege, wie die Beratung der Jugendlichen im Rahmen der mobilen Suchtpräventionsarbeit des *bonner event sprinters* in Verzahnung mit dem auf das Thema Alkohol bezogenen Präventionsprogramm HaLT („Hart am Limit“) sind erforderlich, um eine breite Anzahl junger Menschen zu erreichen. Im Besonderen stellt sich hier die Aufgabe, diese Zielgruppe in ihrer Freizeit zu begleiten.

ILLEGALE DROGEN CANNABIS

Cannabis bleibt weiterhin die meistkonsumierte illegale Droge in Deutschland. Jugendliche und junge Erwachsene konsumieren generell häufiger als ältere Erwachsene. Nach wie vor gehören psychische Störungen im Zusammenhang mit dem Konsum illegaler Drogen mit einer Prävalenz von etwa 5-6% zu den epidemiologisch wichtigen psychiatrischen Störungen des Kindes- und Jugendalters. Wissenschaftliche Studien weisen darüber hinaus darauf hin, dass Cannabis im Gehirn von Jugendlichen eine weitaus schädlichere Wirkung hat als bei Erwachsenen (Drogen- und Suchtbericht 2018).

Im Drogen- und Suchtbericht der Bundesregierung 2018 wird festgestellt, dass der Anteil der 12- bis 17-jährigen Jugendlichen, die in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung Cannabis konsumiert haben, auf 6,9% leicht angestiegen ist. Bei den 18- bis 25-jährigen jungen Erwachsenen erfolgte im Jahr 2018 eine Steigerung auf 18,9%. Die aktuelle Studie



zeigt auch, dass mehr männliche Jugendliche und junge Männer Cannabis konsumieren als Mädchen und junge Frauen (Drogen- und Suchtbericht 2018). 35,8% der jungen Erwachsenen und 8,7% der Jugendlichen haben bereits jemals in ihrem Leben Cannabis probiert (Lebenszeitprävalenz).

Es wird diskutiert, ob die Veränderung des Konsumverhaltens von jungen Menschen mit der aktuell in der Öffentlichkeit stattfindenden Legalisierungsdebatte zusammenhängt, die sich gleichwohl ausschließlich auf die Legalisierung von Cannabis für Erwachsene bezieht.

2017 starben in Deutschland 1.272 Menschen an den Folgen ihres Drogenkonsums (Drogen- und Suchtbericht 2018).



Der Bedarf:

... warum wir beim Feiern dabei sind



TABAK, E-ZIGARETTEN und E-SHISHAS

Der Anteil der jugendlichen Raucher*innen hat sich in den vergangenen 10-15 Jahren um zwei Drittel verringert (Drogen- und Suchtbericht 2018). Die Quote der rauchenden Jugendlichen im Alter von 12 bis 17 Jahren liegt gemäß aktueller Untersuchungen bei 8,3%. Davon konsumieren 3,7% täglich. Es sind hierbei deutliche Unterschiede nach dem sozioökonomischen Status zu beobachten. Jugendliche aus Familien mit niedrigem sozioökonomischem Status gehören im Verhältnis zu Jugendlichen aus der hohen Statusgruppe signifikant häufiger zu den regelmäßigen und zu den täglichen Rauchern. Junge Erwachsene im Alter von 18 bis 29 Jahren konsumieren Zigaretten jedoch im Verhältnis zu anderen Altersgruppen am häufigsten. Fast jede/r dritte junge Erwachsene raucht regelmäßig und setzt sich damit erheblichen gesundheitlichen Risiken aus (Drogen- und Suchtbericht 2018).

Im vergangenen Jahr wurden an die Mitarbeitenden von *update* Fachstelle für Suchtprävention verstärkt Anfragen zum Konsum von elektrischen Zigaretten und elektrischen Shishas gerichtet. Letztere ähneln vom Aussehen und Prinzip der E-Zigarette und sind vor allem bei Jugendlichen beliebt. In einer Vergleichsstudie 2018 (BfR 2018) wurde bei Tabakerhitzen ein deutlich reduzierter und bei E-Zigaretten ein stark reduzierter Schadstoffgehalt nachgewiesen.

Der Nikotingehalt ist bei Zigaretten und Tabakerhitzen fast gleich hoch, bei E-Zigaretten ist dies variabel zu den benutzten Geräten. Das Suchtpotential wurde bei allen 3 Vergleichsgruppen somit als hoch eingestuft. Zu der Einschätzung der gesundheitlichen Risiken fehlen aufgrund der kurzen Verfügbarkeit auf dem Markt geeignete Modelle, um dies bei Tabakerhitzen und E-Zigaretten vergleichen zu können. Der Konsum von E-Zigaretten ist in den vergangenen Jahren gestiegen, wobei die Produkte eher für die Zielgruppe der bisherigen Raucher*innen interessant sind (Drogen- und Suchtbericht 2018). Jeder 5. Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 16-29 Jahren hat bereits E-Zigaretten ausprobiert. Die Gründe für die Zielgruppe sind am häufigsten weniger Zigaretten zu rauchen (vgl. DEBRA 2018). Die Wirksamkeit des Konsums von E-Zigaretten bei der Tabakentwöhnung ist wissenschaftlich nicht erwiesen.

NEUE MEDIEN

Das Internet, sowie die Vielzahl an Computer- und Konsolenspielen, sind ein fester Bestandteil unserer Gesellschaft und insbesondere auch der Kinder- und Jugendkultur geworden. In Deutschland haben 97% der Jugendlichen zu Hause einen Internetzugang.



Die interaktiven Medien wirken sich auch auf die Freizeitgestaltung aus. Im Durchschnitt verbringen 85% der 12 bis 17 Jährigen drei Stunden täglich mit sozialen Medien. Bei 5,8% der Jugendlichen ist laut der BZgA Studie im Jahr 2015 von einer Computerspiel- oder Internetabhängigkeit auszugehen. Bei Mädchen hat sich die Zahl seit 2011 fast verdoppelt (Drogen- und Suchtbericht 2018).

Die Ergebnisse der DAK Studie 2018 zeigen, dass 34% der Jugendlichen häufig soziale Medien nutzen, um nicht an unangenehme Dinge denken zu müssen. Die Nutzung sozialer Medien birgt ein Suchtpotential und wirkt sich auf die Lebensbereiche „Streit mit Eltern“, „Schlaf“ und „Kontakt zu Freunden“ aus (van den Eijnden et al. 2016).

Im Umgang mit digitalen Medien brauchen Kinder und Jugendliche mittels geeigneter Präventionsangebote Orientierung, um Fiktion und Realität sicher zu unterscheiden und eine inadäquate, suchtdisponierende Funktionalisierung des Mediengebrauchs zu verhindern. Jugendliche müssen für die Risiken der Mediennutzung sensibilisiert und zu einem verantwortungsvollen Umgang motiviert werden, um der Entwicklung einer Abhängigkeit entgegen zu wirken.



Im Durchschnitt verbringen 85% der 12- bis 17-Jährigen drei Stunden täglich mit sozialen Medien.



Unsere Zielgruppe: ... wir begleiten junge Menschen in ihrer Freizeit

Die Zielgruppe der mobilen suchtpreventiven Arbeit des *bonner event sprinters* ist im Durchschnitt 14-26 Jahre alt, konsumiert mit relativer Selbstverständlichkeit psychoaktive Substanzen, ohne diese zu missbrauchen oder abhängig davon zu sein. Es kann von einem „Probierkonsum“ gesprochen werden, der ein Abhängigkeitsrisiko birgt, auf das mit Informationen, Aufklärung und Reflexionsangeboten wirkungsvoll reagiert werden kann.

Daneben gilt die Aufmerksamkeit der *bonner event sprinter* Angebote den sogenannten „Hochrisikojugendlichen“. Durch ihren konstanten, in der Regel lebensgeschichtlich bedingten Missbrauch von Suchtmitteln ergibt sich für sie eine hohe Wahrscheinlichkeit, eine Suchtmittelabhängigkeit zu entwickeln. Hier wird die Kontaktaufnahme im Rahmen personenzentrierter Kurzinterventionen gesucht mit dem Ziel, in weiterführende Hilfsangebote zu vermitteln.

Entsprechend des spezifischen Bedarfes dieser beiden jungen Zielgruppen, setzte das mobile Angebot *bonner event sprinter* im Jahr 2018 seine Schwerpunkte in der universellen und selektiven Prävention. Bei Präventionsmaßnahmen wird zwischen universeller, selektiver und indizierter Prävention unterschieden. Universelle Prävention richtet sich an die ganze Bevölkerung oder bestimmte Bevölkerungsgruppen (z.B. Schülerinnen und Schüler). Die Adressaten

selektiver Prävention sind Bevölkerungsgruppen mit einem wissenschaftlich identifizierten erhöhten Suchtrisiko, die selbst aber noch keine Anzeichen einer Sucht aufweisen wie beispielsweise Kinder suchtkranker Eltern. Die indizierte Prävention befasst sich mit Personen, die bereits Suchtsymptome entwickelt haben.

Daneben war auch im Jahr 2018 ein verstärktes Interesse der Angehörigen, Erziehungsverantwortlichen und der mit den Jugendlichen im Kontakt stehenden Professionellen festzustellen. Diese nahmen Gespräche mit den Fachkräften des *bonner event sprinters* in Anspruch, um sich zu informieren und mögliche Interventionsstrategien zu entwickeln.

Die Beratungsgespräche beinhalteten im Schwerpunkt die Themen „Grundsätzliches zu Suchtmitteln, experimentelles oder riskantes Konsumverhalten, Regeln und Haltungen von Eltern und Bezugspersonen, Präventionsmethoden“. Im freizeitorientierten Rahmen fiel es auch erwachsenen Bezugspersonen häufig leichter, ein persönliches Gespräch mit einer Fachkraft zu führen, als eine Beratungsstelle aufzusuchen. Die Beratungskontakte mit Bezugspersonen stellen insofern einen wichtigen Bestandteil der mobilen suchtpreventiven Arbeit dar. Die hierbei erfolgte inhaltliche Auseinandersetzung kommt mittelbar der jugendlichen Zielgruppe zu Gute.

Green Juice Festival 2018 in Beuel-Villich



Unsere jugendlichen Berater*innen (Peers): ... wir stellen einen jugendspezifischen Zugang her

Ein zentrales Merkmal des mobilen suchtpreventiven Angebotes des *bonner event sprinters* ist die Integration ausgebildeter, jugendlicher Berater*innen in das Team der hauptamtlichen Mitarbeitenden von *update Caritas/Diakonie* und der *Ev. Jugendhilfe Godesheim*.

Auch im Berichtszeitraum 2018 schätzte das Fachkräfte Team die konzeptionell verankerte Zusammenarbeit sehr, da der Einsatz von Peers eine weitere, wesentliche Grundlage zur Herstellung eines effektiven Zugangs zur Zielgruppe darstellt. Diese Struktur birgt vielfältige Kontaktqualitäten und Wahlmöglichkeiten für die Besucher*innen des *bonner event sprinters* und sichert damit eine entscheidende Voraussetzung für die Gesprächsbereitschaft der Heranwachsenden. Einige Jugendliche lehnen es erst einmal ab, mit Erwachsenen zu sprechen und sind eher bereit, über die Peers den Kontakt zu den Fachkräften aufzunehmen.

Manchmal zeichnen sich die Peers als die „eigentlichen Profis“ ab, weil sie glaubhaft eigene Entwicklungen repräsentieren können und damit junge Menschen erreichen, die unter anderen Umständen nicht gesprächsbereit wären. Die Peers sind kontinuierlich im fachlichen Austausch zu den Fachkräften vor Ort und nutzen die Möglichkeit, bei ihren Reflexionsprozessen von den hauptamtlichen Mitarbeiter*innen supervidiert zu werden und somit ihr persönliches Beratungsprofil weiter zu entwickeln.

Auf Großveranstaltungen (z.B. Karneval, Rhein in Flammen, Green Juice, Panama Open) ist häufig zu beobachten, dass Jugendliche zum wiederholten Mal Kontakt zu den Peers aufnehmen und über ihre Konsumveränderungen, -reduktion oder über abstinente Phasen berichten:



Unsere Methoden: ... wir sind ein Event auf dem Event

Die suchtpreventive Arbeit des *bonner event sprinters* beinhaltet eine Querschnittsaufgabe von Jugend- und Suchthilfe und bedient sich sowohl personal- als auch massenkommunikativer Konzepte. Die mobile Suchtprevention lebt von der Fähigkeit, Interesse zu wecken und zeitnah individuellen und positiven Kontakt zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen herzustellen. Dieses Ziel mit einer Zielgruppe zu erreichen, welche von Industrie und Medien intensiv und mit hohem finanziellem Einsatz umworben wird, erweist sich immer wieder als anspruchsvoll. Die methodische Realisation des Herstellens vielfältiger Kontakt- und Kommunikationsmöglichkeiten mit Jugend-

lichen und Heranwachsenden ist das Kernstück der mobilen Suchtprevention.

Über die methodischen „Attraktionen“ wird eine Grundlage für das eigentliche Anliegen einer individuellen Ansprache und Beratung von jungen Menschen geschaffen.

Mit dem über viele Jahre bewährten und regelmäßig bedarfsgerecht modifizierten bzw. weiterentwickelten methodischen Repertoire konnte auch im vergangenen Jahr Einfluss auf das Konsumverhalten von jungen Heranwachsenden genommen werden:

- die Bauchläden als Medium der Kontaktaufnahme und Aufmerksamkeitslenkung,
- eine jugendgerechte Aufenthaltsmöglichkeit im Außenbereich des Busses,
- eine chill-out Area, ein geschützter Beratungsbereich und Erstversorgungsmöglichkeiten im Bus,
- verschiedene themenspezifische Reflexionsangebote (z. B. Schadstoffzigarette, Cannabisfahnen, Songtexte, Infocards, Zuckerspiel, Ernährungspyramide),
- die Tauschbörse,
- der Promille-Tester in Verbindung mit einer Tausch- oder Mitmachaktion,
- das Fotoshooting,
- die Wissenstests zu Sucht und Substanzen,
- die Verlosungsaktionen,
- die Safer-Use Angebote,
- die Versorgung mit Wasser, warmen Getränken, frischen Früchten, Snacks,
- die Kurzberatung durch geschultes Fachpersonal und Peers,
- das Überreichen umfassender Informationsmaterialien.



Tauschbörse an Weiberfastnacht



Wissenstests zur Suchtentstehung und Substanzen



Unsere Methoden: ... wir sind ein Event auf dem Event

Großen Anklang findet nach wie vor die Aktion „Tausch statt Rausch“. Im Sinne einer „harm reduction“ konnten eine Vielzahl an jungen Feiernden dahingehend motiviert werden, Alkohol oder Zigaretten gegen eine interessante Alternative zu tauschen. Dabei waren an Karneval, neben den Safe-Packs und den Accessoires zur Aufbesserung der eigenen Verkleidung, insbesondere Smartphone-kompatible Handschuhe und leckere Snacks begehrte Tauschobjekte. Es wird deutlich, dass Jugendliche häufig wenig vorbereitet zum Feiern losziehen und wesentliche Grundbedürfnisse wie Nahrung, alkoholfreie durstlöschende Getränke und warme Bekleidung vernachlässigen.

Die Karnevaleinsätze fanden im vergangenen Jahr wieder in Ippendorf, Tannenbusch, in Beuel und Bad Godesberg statt. Bei dem Einsatz zu Weiberfastnacht wurden beispielsweise rund 54 Liter Alkohol in Form von Schnapsfläschchen, Wodka, Bier, Sekt und Wein sowie Zigaretten gegen Hand- und Fußwärmer, Handschuhe, Snacks, Safe-Packs, Kondome und heiße Getränke getauscht, fast 50 Liter Wasser ausgeschenkt und 650 Safe-Packs verteilt. In einem Safe-Pack befinden sich comicartige Informationskarten über verschiedene Suchtmittel, Taschentücher, Desinfektionstücher, Traubenzucker, Luftschnangen, etwas Süßes und ein Kondom.

Im Bereich der universellen Präventionsarbeit des *bonner event sprinters*, wie zum Beispiel auf dem Familienspielefest oder dem Weltkindertag, werden andere methodische Schwerpunkte gesetzt. Ziel ist hier die Sensibilisierung der Eltern für die frühkind-

liche Förderung ihres Nachwuchses insbesondere im Hinblick auf die Entwicklung von Schutzfaktoren, gesunde Ernährung und das Mediennutzungsverhalten in der Familie. Dazu wurden folgende Methoden eingesetzt:

- Informationsmaterialien zum Thema „Kinder stark machen“ oder „Kinder vor Sucht schützen“ enthalten wichtige Anregungen zur Förderung der Eltern-/ und Erziehungskompetenz
- Das Zuckerspiel und die Ernährungspyramide ermöglichen einen Gesprächseinstieg über die Ernährungsgewohnheiten der Familien
- Das Kinderschminken lädt zum Verweilen am Bus ein und bietet Anknüpfungspunkte zum Gespräch.

Der Sinnesparcours ermöglicht den Kindern, Eltern und Bezugspersonen sich auf die ungewohnte Situation einzulassen. Die Kinder werden von ihren Eltern oder Bezugspersonen durch den Parcours geführt und nehmen ein Erlebnis mit nach Hause, welches durch das gegenseitige Vertrauen geprägt ist. Auch gibt es Situationen, die nicht wünschenswert verlaufen, wenn Eltern mit dem Handy beschäftigt sind und ihr Kind nicht durch die Aufgabe begleiten, dies kann von den Fachkräften und den Peers sofort zurückgemeldet werden. Durch eine Veränderung der äußeren Rahmenbedingungen (z.B. das Handy aus der Hand legen) kann das gemeinsame Erleben wieder mehr in den Vordergrund gerückt werden.



Das Zuckerspiel und die Ernährungspyramide ermöglichen einen Gesprächseinstieg über die Ernährungsgewohnheiten von Heranwachsenden in der Familie





„KlarSicht“– Mitmach-Parcours zu Tabak und Alkohol an Schulen

Der KlarSicht-Parcours ist eine Verknüpfung der BZgA Kampagnen „rauchfrei“, „Kenn dein Limit“ und „Null Alkohol – Voll Power“ und richtet sich an Jugendliche ab der 7. Klasse in allen Schulformen.

Im Vorfeld des KlarSicht-Parcours nehmen 3 Lehrkräfte einer Schule an der Klarsichtkofferschulung teil, lernen die einzelnen Methoden kennen und probieren die Moderationen der einzelnen Stationen aus. Den KlarSicht-Parcours führen Fachkräfte von *update* mit der Unterstützung von drei geschulten Lehrkräfte an den entsprechenden Schulen durch. Somit haben eine Vielzahl an Schulklassen die Möglichkeit, nacheinander den Mitmach-Parcours zu erleben.

Ziel des Parcours ist es, über die Risiken des Rauchens und des Alkoholkonsums zu informieren und Schutzfaktoren zu stärken. Die Schüler*innen durchlaufen in 90 Minuten 5 Stationen zum Thema Alkohol und Tabak. Sie lernen beispielsweise an der **Station Tabak** die Schadstoffzigarette kennen und erhalten Informationen über die Schadstoffe, die in einer Zigarette enthalten sind und die durch das Rauchen entstehen.

An der **Station Werbung** reflektieren die Schüler*innen Gedanken darüber, welche Konsummotive es zu Alkohol oder Zigaretten gibt und welche Anreize für

Jugendliche entscheidend sein können wie beispielsweise der Preis, der Geschmack oder das Aussehen.

An der **Station des Rausch-Parcours** erleben die Jugendlichen, welche Einschränkungen Alkoholkonsum mit sich bringen kann und wie sich die Wahrnehmung und das Reaktionsvermögen verändern. Die Schüler*innen haben die Möglichkeit, mit den Fachkräften über eigene Erfahrungen ins Gespräch zu kommen.

An der **Alkohol-Station** erhalten die Schüler*innen anhand von Quizfragen Informationen rund um das Thema Alkohol und ordnen Gläsern bestimmte Getränke mit Promillewerten zu.

Die **Station Bildergalerie** ermöglicht den Jugendlichen eine Szene aus dem Leben nachzustellen und zu überlegen, wann und bei wem man sich in schwierigen Lebenssituationen oder bei einem hohen Alkoholkonsum Hilfe suchen kann. Oft nennen sie den/die Beratungslehrer*in der Schule und auch die Fachstelle für Suchtprävention vor Ort, deren Mitarbeitende sie durch den KlarSicht-Parcours kennengelernt haben.

Unsere Beratungen: ... wir setzen Akzente im Kurzdialog



Auf der Grundlage der vielfältigen methodischen „Türöffner“ zum Gespräch führt das suchtspezifisch ausgebildete Fachpersonal mit den Besucher*innen Kurzinterventionen am Bus durch. In der eigentlichen Konsumentenberatung wird auf die Fragen der Jugendlichen eingegangen und auf Risiken des Suchtmittelkonsums oder eines Suchtverhaltens hingewiesen. Die Fachkräfte spiegeln diskrepante Haltungen und fördern die Motivation zur Verhaltensänderung. Durch die wertschätzende und akzeptierende Ansprache des Fachpersonals am Bus wird das Selbstwertgefühl der Jugendlichen gestärkt.

Diskrepante Formulierungen des Gesprächspartner werden z.B. aufgegriffen: „Einerseits berichtest du, dass du jeden Tag kiffst, andererseits sagst du, dass das Kiffen überhaupt nicht wichtig für dich ist. Wie passt das für dich zusammen?“. Durch entsprechende kurze Denkanstöße kann die Entwicklung einer Veränderungsmotivation angeregt werden. Dies geschieht oft in kleinen Kontaktsequenzen mit Jugendlichen, aber auch mit deren Eltern oder Bezugspersonen und weiteren Interessierten.

In zahlreichen Fällen nehmen betroffene junge Menschen bzw. ihre Angehörigen, nach einem positiven Erstkontakt auf einem Event, weiterführenden Beratungen in der Fachstelle für Suchtprävention wahr.



Unsere Klinik-Kooperation: ... wir besuchen Jugendliche in der Klinik

Auf Großveranstaltungen (z.B. Karneval, Abiturienta, Rhein in Flammen, Pützchens Markt, Green Juice Festival, Halloween) werden immer wieder auch Kinder und Jugendliche aufgrund einer Alkoholintoxikation durch die Rettungsdienste in ein Krankenhaus eingeliefert. Oftmals erhalten die betroffenen Jugendlichen an unserem Stand eine Erstversorgung und werden anschließend auf unsere Veranlassung hin in eine Klinik gebracht.

Seit neun Jahren bestehen Kooperationsvereinbarungen mit dem Universitätsklinikum Bonn und dem Marienhospital zur Durchführung von sogenannten Sofort-Interventionen, d.h. eine unmittelbare Beratung betroffener Jugendlicher und deren Eltern in der Klinik durch die Fachkräfte von *update* am Morgen nach der Feier (reaktiver Baustein HaLT).



Das Gespräch wird durch die Fachkraft anhand eines Interviewleitfadens geführt und thematisiert einerseits die Selbsteinschätzung des Jugendlichen bezüglich des kritischen Ereignisses und andererseits die Wahrnehmungen, Sorgen oder auch Bagatellisierungsversuche der entsprechenden Eltern. Die Erfahrung einer Einweisung auf die Intensivstation aufgrund einer bisweilen lebensbedrohlichen Alkoholvergiftung bietet „am Morgen danach“ häufig eine besonders sensible Gesprächsbasis mit hoher Veränderungsbereitschaft. Neben der frühzeitigen Unterstützung der betroffenen Kinder, Jugendlichen und Eltern/Bezugspersonen geht es dabei auch um die Einschätzung der Suchtgefährdung sowie um die Aufklärung über Risiken des exzessiven Alkoholkonsums und die Informationsvermittlung über weitere Hilfeangebote.

Im Berichtszeitraum sind **48 Bonner Kinder und Jugendliche** aufgrund einer Alkoholintoxikation in die Kliniken eingewiesen worden und im Rahmen der Sofort-Interventionen durch das *update* Team am Krankenbett besucht worden. Es konnten 36 Eltern in der Klinik erreicht werden. Parallel dazu fanden im vergangenen Jahr darüber hinaus eine Vielzahl an weiterführenden Familiengespräche in der Fachstelle statt.

Auf der Grundlage dieser Kooperation mit den Bonner Kinderkliniken können riskant konsumierende Jugendliche und deren Bezugspersonen frühzeitig erreicht und aufgeklärt werden.



Alkoholprävention für
Kinder und Jugendliche



- Angebote für Jugendliche mit riskantem Alkoholkonsum und deren Eltern
- Kommunale Präventionsnetzwerke zur Einhaltung des Jugendschutzes und zur Förderung von vorbildlichem Verhalten sowie einer Kultur des Hinsehens
- Bundesweites Netzwerk von Fachkräften und Wissenschaftlern



www.halt.de

Termine 2018: ...wir sind auf Großveranstaltungen



bonner event sprinter

Wir möchten...

- ...mit dir ins Gespräch kommen
- ... über Alkohol und Drogen informieren
- ... Anregungen geben zur Reflexion deines Konsums

Open Air Veranstaltungen in Bonn 2018

- 03.02.18 Vieldelszoch in Tannenbusch
- 04.02.18 Vieldelszoch in Ippendorf
- 08.02.18 Weiberfastnacht, Rheinpromenade Beuel
- 11.02.18 Karnevalsumzug in Bad-Godesberg
- 17.03.18 Flohmarkt Rheinaue
- 23.03.18 ABI-Party, Rigal'sche Wiese
- 21.04.18 Flohmarkt Rheinaue
- 04.05.18 RheinImpuls Festival
- 05.05.18 Rhein in Flammen
- 19.05.18 Flohmarkt Rheinaue
- 02.06.18 Derletalfest
- 16.06.18 Flohmarkt Rheinaue
- 23.06.18 Bad Godesberger Sommerfest
- 01.07.18 Familienspielefest
- 13.07. und 14.07.18 Panama Open Air Festival
- 20.07.18 KunstRasen! Die Fantastischen Vier
- 21.07.18 Flohmarkt Rheinaue
- 27.- 29.07.18 Bierbörse
- 17. und 18.08.18 Green Juice Festival
- 15.09.18 Flohmarkt Rheinaue
- 16.09.18 Weltkindertag, Marktplatz
- 20.10.18 Flohmarkt Rheinaue

Die Standorte des
bonner event sprinters
sind kurz vor den
Terminen über die
Infoline:
0228 - 688 588 11
zu erfahren



AMBULANTE SUCHTHILFE
Fachstelle für Suchtprävention
Uhligasse 8
53127 Bonn
Tel.: 0228-688 588 0



Amt für
Soziales und Wohnen
der Bundesstadt Bonn

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**

Neben einer Vielzahl bewährter Großveranstaltungen werden kontinuierlich neue Standorte für den Einsatz des *bonner event sprinters* gesucht und erprobt mit dem Ziel, weitere Jugendliche suchpräventiv zu erreichen. Dazu gehörten in den vergangenen Jahren beispielsweise die Abiturienta (letzter Schultag des Abiturjahrganges), Panama Open, das Green Juice Festival mit rund 10.000 Besuchern sowie jugendrelevante Konzerte im „Kunst!Rasen“.

Alle Eventeinsätze werden regelmäßig auf ihre Eignung dahingehend überprüft, ob die jugendliche Zielgruppe erreicht werden kann und diese die suchtpreventiven Angebote annimmt.

Darüber hinaus erhält das Team des *bonner event sprinters* im Laufe des Jahres Anfragen weiterer Veranstalter (z.B. eine Jahrmärkeröffnung, Schulfeste) nach dem Einsatz der mobilen Suchtprävention, denen in aller Regel entsprochen wird.

Unsere Qualitätsstandards: ... wir werten unsere Arbeit aus

Der *bonner event sprinter* hat sich auch im Jahr 2018 als attraktives und jugendgerechtes Medium der mobilen Suchtprävention bewährt. Die kontinuierliche Dokumentation und stetige Reflexion des Projektes ist ein Qualitätsmerkmal unserer Arbeit. Hierbei werden die unterschiedlichen Sichtweisen der im *bonner event sprinter*-Team vertretenen fachlichen Ausrichtungen unter Einbeziehung des spezifischen Blickwinkels der jugendlichen Peers berücksichtigt. Ein weiteres Qualitätsmerkmal stellt die regelmäßig stattfindende Kundenzufriedenheitsbefragung dar, nach deren Auswertung wir unsere Angebote umfassend anpassen.

Die hohe Frequentierung des Angebotes, die lange Verweildauer der Jugendlichen am Bus, die Häufigkeit von intensiveren Beratungskontakten und die Wiederaufnahme von Kontakten bei dem „Event auf dem Event“ sind darüber hinaus Indikatoren für die Attraktivität, die Nutzbarkeit und Anschlussfähigkeit der Arbeit. Neben den guten Ergebnissen der Kundenzufriedenheitsbefragung sind es die vielen persönlichen Rückmeldungen, die uns bestätigen, auf dem richtigen Weg zu sein.

Dies bestärkt uns darin, ein zielgruppengerechtes und interessantes suchtpreventives Angebot mit Eventcharakter geschaffen zu haben, das einen wesentlichen Beitrag zur Suchtprävention in Bonn leistet.

Die Qualität der Arbeit wird durch das Vorhalten hoher fachlicher Standards gesichert:

- ✓ zielgruppenspezifische Informationsmaterialien und Broschüren über substanz- und verhaltensbezogene Süchte werden regelmäßig aktualisiert
- ✓ das methodische Vorgehen wird situationspezifisch modifiziert; und zwar orientiert an den Bedürfnissen der jeweiligen Zielgruppe und den Besonderheiten eines Events
- ✓ die Arbeit des *bonner event sprinters* wird dokumentiert und im Rahmen von kollegialem Austausch und externer Supervision kritisch reflektiert
- ✓ die unterschiedlichen Blickwinkel der Kooperationspartner im Team des *bonner event sprinters* aus der Perspektive der Jugendhilfe und der Suchthilfe werden gewinnbringend genutzt
- ✓ jährlich wird auf der Grundlage der Auswertung der Dokumentation gemeinschaftlich ein Erfahrungsbericht erstellt.

Dank dieser sozialpädagogischen und suchtspezifischen Qualitätsmerkmale unseres mobilen suchtpreventiven Angebotes gelang dem *bonner event sprinter* auch im Jahr 2018 der interdisziplinäre Quergang zwischen Jugendhilfe und Suchthilfe überaus erfolgreich.



„Schlusspunkt der Jugend“

1700 Abiturienten feiern den letzten Schultag auf der Rigal'schen Wiese



20 Freitag, 09. Februar 2018

Wachsam sein, wenn an
Rund ums Beueler Rathaus und am Rheimer sind mehr

VON SABINA BAUER
BRUEL. Auf dem Brühl sollen die Karnevalisten durch den Ort, es sind auch die größten Karnevalisten der Stadt. Die Karnevalisten sind in der Regel in der Nähe des Rathauses zu sehen. Die Karnevalisten sind in der Regel in der Nähe des Rathauses zu sehen. Die Karnevalisten sind in der Regel in der Nähe des Rathauses zu sehen.



Hat die Lage am Beueler Rheimer im Blick: Erzen Hagels

Jetzt geht die Party richtig los! Abiturienten aus 29 Schulen feiern ihren letzten Schultag auf der Rigal'schen Wiese.
VON NICOLAS OTTERSBACH
BAD GODESBERG. Warum feiern die Bonner Abiturienten, obwohl die wichtigsten Prüfungen noch bevorstehen? „Das ist wie bei der Weltmeisterschaft. Da freut man sich doch auch, wenn man das Halbfinale erreicht hat“, sagt Schüler Anton Strotmann. Wobei: Richtiger Schüler ist er seit Freitag, dem letzten Schultag, nicht mehr. Den feierten knapp 1700 Jugendliche und junge Erwachsene aus 29 Schulen auf der Rigal'schen Wiese in Bad Godesberg. Laut Polizei verlief die Veranstaltung friedlich, auch die Abikorsos durch die Stadt sorgten für keine größeren Verkehrsbehinderungen.
Rundherum ist das Gelände mit weißen Planen abgespannt, der Blick nach drinnen versperrt. Vier kleine Jungs haben sich das Klettergerüst des benachbarten Spielplatzes zunutze gemacht. Sie schielen über die Bauzäune, sehen Abiturienten, die sich in den Armen liegen. Die Türschwelle springen im matschigen Schotter des Parkplatzes auf und ab. Die Hände umklammern Plastikflaschen, in denen sich die Abgänger ihre Getränke zusammengemischt haben. Und fast jeder hat einen schlichten, beigen Turnbeutel dabei.

Was machst Du nach dem Abi?



„Am liebsten direkt im nächsten Semester...“
„Auf keinen Fall...“
„...erst einmal reisen. Dafür muss ich aber auch Geld verdienen, einen Job habe ich schon. Was das Studium angeht, da würde ich noch auf einen Geistes- fach. Beim Reisen habe ich genug Zeit dafür.“
„...in die USA...“
„...in die USA...“

Schulen widersieht“, Chronz. Genauso sei es bei den abschließenden Abschlussfeiern Brückenforum, die schon Tag vor ausverkauft war. Auf der Rigal'schen Wiese gehen um 18 Uhr die Lautsprüche – dann werden nur noch buntem bemalten Autos, die nach Abikorsos auf dem Parkplatz aufgestellt werden, übrigbleiben. Zwar begleiten einige Polizisten die verschiedenen Kortsos, die von den Schulen zur R...
...und die heißesten Getränke



... damit dir beim Feiern nicht die Luft ausgeht ...



bonnerevent sprinter

Vierfeldzoch **Tannenbusch** Sa. 03.02.2018
Ecke Oeppler/Stolpstraße
Vierfeldzoch **Ippendorf** So. 04.02.2018
Bernhard-Berzheim-Platz
Weiberfastnacht Do. 08.02.2018
Rheinpromenade Beueler Ufer
Karnevalsumzug **Bad Godesberg**
So. 11.02.2018 Godesberger Innenstadt

vorbeikommen
Tauschbörse
ausruhen
Alkoholquiz & Verlosung
gönnen
foto shooting
mitmachen
safe-packs • Infos ...
feiern
quatschen
...und die heißesten Getränke

Der **bonnerevent sprinter** ist ein Gemeinschaftsprojekt der Evangelischen Jugendhilfe Godesheim und update Fachstelle für Suchtprävention Caritasverband/Diakonisches Werk mit Unterstützung der Bundesstadt Bonn, Amt für Soziales und Wohnen.
Telefonische Infos: 0228/688 588 11
E-Mail: update@cd-bonn.de
www.godesheim.de
www.suchthilfe-bonn.de

bonnerevent sprinter
Tel. 0228 688 588 0

bonnerevent sprinter
Tel. 0228 688 588 0

GÖNN' DIA MAL EIN update
INFO 0228 688 588 11

bonnereventsprinter

Sozialraumarbeit

Stadtteil Bonn-Medinghoven

Stadtteil Bonn-Tannenbusch

Stadtteil Bonn-Bad Godesberg



Der *bonner event sprinter* im Stadtteil: ... warum sind wir im Sozialraum

Evangelische Jugendhilfe Godesheim

Das Gesamtkonzept der Evangelischen Jugendhilfe Godesheim wurde über Jahre hinweg mit dem Anspruch entwickelt, Heranwachsenden in schwierigen Lebenssituationen bedarfsgerecht und individuell helfen zu können. Ambulante, teilstationäre und stationäre Hilfeformen, ein hoch differenziertes Inobhutnahme- und Clearingsystem spezialisierter Krisendienstleistungen, telefonische Notrufe usw. setzen sich zu einem umfassenden Jugendhilfeverbund zusammen.

Die Evangelische Jugendhilfe Godesheim kann neben dem oben genannten Erfahrungsspektrum in den erzieherischen Hilfen auch gleichzeitig auf eine lange Tradition im Bereich Schule, Ausbildung und Beschäftigungshilfen zurückblicken. Ziel ist es dabei, einen autarken Beitrag zur Perspektiventwicklung der uns anvertrauten Jugendlichen zu leisten.

Die Entwicklung der Angebote orientiert sich an den konkreten Lebenswelten und berücksichtigt die Lebenslagen der Hilfeadressaten. In diesem Zusammenhang sind auch präventive und sozialräumlich bezogene Angebote, wie etwa die offene und mobile Jugendarbeit sowie verschiedene Schul- und Ausbildungsprojekte, entwickelt worden.

Die Stadt Bonn organisiert die Jugendhilfe seit einigen Jahren nach sozialraum- und ressourcenorientierten Grundsätzen. Die Evangelische Jugendhilfe Godesheim ist in sechs der sieben Stadtteile in den Sozialraumteams vertreten. Hier kooperiert das Godesheim mit den Mitarbeitenden der Fachdienste für Familien- und Erziehungshilfe sowie den Mitarbeitenden der freien Träger.

Warum Sozialraumarbeit?

Suchtprävention betrachtet nicht nur den Menschen und das Suchtmittel, sondern auch die gesellschaftlichen Bedingungen wie Familie, Schule, Wohnumfeld und Freizeitverhalten. Diese Einflüsse auf Kinder und Jugendliche sind immens und vielfältig. Je mehr sich Jugendliche von Elternhaus und Schule lösen, umso bedeutsamer wird der soziale Raum für ihre Entwicklung, in dem sie sich aufhalten. Auf dieser Basis sucht das Team des *bonner event sprinters* Jugendliche in ihrem gewohnten sozialen Umfeld auf. Auf der Grundlage einer vertrauensvol-

len Atmosphäre können problematische Haltungen bzw. riskante Konsumgewohnheiten erkannt und gegebenenfalls alternative Verhaltensweisen erarbeitet werden.

Im Rahmen der Sozialraumarbeit des *bonner event sprinters* werden die besonderen sozialen Bedingungen des jeweiligen Stadtteils immer wieder aufs Neue erkundet und als Grundlage der aktuellen suchtpreventiven Arbeit vor Ort genutzt. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Aufgabe, diese Bedingungen bei der individuellen Auswahl geeigneter Standorte, Ansprachen und Methoden im jeweiligen Sozialraum angemessen zu berücksichtigen.

Die stadtteilbezogene Arbeit des *bonner event sprinters* ergänzt seit Jahren die sozialräumlichen Maßnahmen von *update* Fachstelle für Suchtprävention. Das Team des *bonner event sprinters* legt hier den Fokus auf das Aufsuchen und Kontaktieren von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in ihrer Freizeit im öffentlichen Raum oder in Freizeiteinrichtungen. Die zuständigen Mitarbeiter suchen bestehende Settings in den jeweiligen Bezugsräumen auf oder schaffen rund um das mobile Einsatzfahrzeug einen frei zugänglichen Ankommens- und Aufenthaltsraum. Der Zugang ist niedrigschwelliger als beispielsweise im Kontext Schule. Die Teilnahme an Aktionen und Angeboten ist stets freiwillig, anonym und unverbindlich. Die eingesetzten Mitarbeitenden vermitteln diese Grundhaltung und setzen bei ihrer Arbeit auf erprobte Methoden der Straßensozialarbeit und der offenen Jugendarbeit.

Das Team nutzt die Zugangswege der im Stadtteil vorhandenen sozialen Infrastruktur und Netzwerke. Ressourcen in den einzelnen Stadtteilen werden durch den sozialräumlichen Einsatz des *bonner event sprinters* erschlossen und suchtpreventiv gewinnbringend genutzt. Im Sinne der Nachhaltigkeit der Maßnahmen bietet der *bonner event sprinter* seit vielen Jahren kontinuierliche, dauerhafte und verlässliche Kooperationsarbeit mit den vorhandenen Akteuren im Stadtteil an. So setzt der *bonner event sprinter* nicht erst bei der Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen an, sondern unterstützt unter der Maßgabe des „Sozialen Lernens“ auf Anfrage suchtpreventive und gesundheitsfördernde Maßnahmen auch schon im Kindesalter.

Durch seinen niedrigschwelligen Ansatz bildet der *bonner event sprinter* einen Türöffner für weitere

Der *bonner event sprinter* im Sozialraum: ... wir nehmen Kontakt auf



suchtpräventive Maßnahmen im Sozialraum. Die Mitarbeiter berücksichtigen bei ihrer Arbeit die individuellen Bedingungen des jeweiligen Stadtteils und gehen auf ihre Zielgruppe zu. Die sozialräumlichen suchtpräventiven Angebote der Evangelischen Jugendhilfe Godesheim setzen dabei insbesondere den Fokus auf eine intensive Netzwerkarbeit mit den ortsansässigen Akteuren und Institutionen der Jugendarbeit.

Im Vorfeld der Einsätze in den durch die Sozialverwaltung ausgewählten Stadtteilen werden die regelmäßigen Aufenthaltsorte der Jugendlichen ermittelt. Die Fachkräfte kontaktieren vor Ort, unter Beachtung gängiger Grundsätze der aufsuchenden Arbeit (Wertschätzung, Echtheit, Vertraulichkeit, etc.), die entsprechende jugendliche Zielgruppe. Im direkten Kontakt mit den Jugendlichen werden deren Haltungen und Konsumgewohnheiten thematisiert. Die Erfahrung zeigt, dass sich durch das Stadtteilangebot des *bonner event sprinters* insbesondere Kinder und Jugendliche ab ca. 12 Jahren angesprochen fühlen und die Mitarbeitenden am *bonner event sprinter* zu den bekannten Standzeiten aufsuchen. Besonderes Augenmerk wird auch auf die Zielgruppe der konsumierenden oder von Konsum gefährdeten Jugendlichen und Heranwachsenden gelegt. Hierbei kommen den Mitarbeitenden der Evangelischen Jugendhilfe Godesheim ihre vielfältigen Erfahrungen im Umgang mit Jugendlichen zugute.

Der Kontaktaufbau und die Kontaktpflege zu den relevanten Einrichtungen und Institutionen im Stadtteil, im Rahmen der Stadtteilarbeitskreise und im persönlichen Einzelkontakt, gehören ebenso zu den Aufgaben. Anhand eines Standardbogens für alle Veranstaltungen des *bonner event sprinters* werden Anzahl und Alter der Besuchenden sowie Inhalte und Methoden sämtlicher Sozialraumeinsätze dokumentiert und anschließend ausgewertet.

Das Team des *bonner event sprinters* versteht sich als lernende Institution und unterstellt seine Standorte und Strategien in den jeweiligen Stadtteilen regelmäßig einer kritischen Überprüfung.



Der *bonner event sprinter* im Sozialraum: ... wir stellen folgende Inhalte und Methoden bereit

Neben den klassischen Themen der legalen und illegalen Suchtmittel wurden mit der Zeit auf Wunsch und Anregung von einzelnen Jugendlichen auch weitere inhaltliche Schwerpunkte wie „K.o.-Tropfen“, „Legal Highs“, aber auch gesunde Ernährung und Stressbewältigung mit in das Programm aufgenommen. Die Themen, die in den Stadtteilen aufgegriffen und besprochen wurden, waren im Berichtszeitraum somit insbesondere:

- Nikotin
- Shisha-Rauchen
- Alkohol
- Alkohol im Straßenverkehr
- Cannabis
- Partydrogen
- Fitness/Doping
- Computer-/Mediensucht
- Glücksspielsucht
- gesunde Ernährung und Lebensweise
- Suchtentstehungsmodelle
- Hilfsangebote für suchtgefährdete und suchtabhängige Jugendliche in Bonn



Um die Jugendlichen im Stadtteil positiv anzusprechen und auf das Angebot des *bonner event sprinters* neugierig zu machen, werden die Methoden kreativ und altersgerecht gewählt. Aktionen und Spiele sind schnell zu erklären und zu begreifen. Die Jugendlichen lassen sich häufig nur auf überschaubare Kurzinterventionen ein. Somit hat es sich etabliert, kurze Spieleinheiten (wie Quiz, Tabu-Spiel oder Memory), die die Jugendlichen kennen, themengerecht anzupassen und zu spielen.

Die Teilnahme ist stets freiwillig und unverbindlich. Häufig werden kleine „Gewinne“, Trinkpäckchen oder Snacks eingesetzt, um Jugendliche zusätzlich zur Teilnahme zu motivieren und leichter in den Kontakt zu kommen.

Vielfalt und Abwechslung von Methoden sind notwendig, da viele Jugendliche den *bonner event sprinter* in ihrem Stadtteil regelmäßig besuchen und die Wiederholung gleicher Methoden schnell langweilen würde.



Der bonner event sprinter im Sozialraum: ... wir stellen folgende Inhalte und Methoden bereit

„Cocktailbar“ „Atemtrainer“
„Check-Dich“ „Gute Gründe“

METHODEN

Neben dem Einsatz des Rauschbrillenparcours, der Schadstoffzigarette und der Wissenstests, die auch regelmäßig bei Großevents eingesetzt werden, haben wir unter anderem noch folgende Methoden angewendet:

- „Ja oder Nein“: Die Teilnehmenden bekommen Fragen gestellt. Die Antwortmöglichkeiten, ja oder nein, sind als Kästchen mit Kreide auf die Erde gemalt. Die Teilnehmer entscheiden sich für ein Feld, anschließend wird aufgelöst. Hier können gleichzeitig mehrere Teilnehmer mitmachen.
- „Buchstabensalat“: Zu einem bestimmten suchtrelevanten Thema sind Worte in einem Buchstabenraster versteckt. Die Teilnehmer versuchen möglichst viele zu entdecken und zu markieren.
- „Screenshots“: Auf einer Tafel zeigen wir Screenshots von verschiedenen aktuellen Computer-/Konsolenspielen. Die Jugendlichen berichten, welche Spiele sie kennen und spielen. Das Nutzungsverhalten wird besprochen und reflektiert.
- „Gute Gründe“: Auf vorbereiteten Zetteln schreiben Jugendliche persönliche Gründe (z.B. für das Nichtrauchen) auf. Die Zettel werden nach und nach an einer Wäscheleine aufgehängt. Die Jugendlichen können nun auch die Argumente der anderen lesen. Die vollgehängte Leine verdeutlicht die Menge der Gründe, die für eine gesunde Lebensweise sprechen.
- „Atemtrainer“: Mit einem Blasrohr wird ein Styroporball durch den eigenen Atemstrom möglichst lange in der Schwebe gehalten. Die schädlichen Folgen des Rauchens auf die Lungen können hier reflektiert werden.
- „Video“: Kurzfilm-DVDs zu Suchtthemen können im Fahrzeug auf einem kleinen Monitor angeschaut und gemeinsam besprochen werden.
- „Chillen“: Bei gutem Wetter laden gemütliche Klappsessel zum längeren Verweilen am Stand ein, im freien Gespräch werden u.a. Suchtthemen reflektiert.



- „Check-Dich“: Mit Fragebögen und Selbsttests können die Jugendlichen auf einem Laptop Fragen zu ihrem eigenen Suchtverhalten beantworten und erhalten sofort anonym und vertraulich eine Auswertung.
- „Cocktailbar“: Beliebt sind Mitmachaktionen wie das gemeinsame Zubereiten von alkoholfreien Cocktails oder Milchshakes.

Der *bonner event sprinter* im Sozialraum: ... wir sind regelmäßig präsent

Präsenz in den Sozialräumen

Das aufsuchende sozialräumliche Angebot des *bonner event sprinters* umfasst aktuell insgesamt drei verschiedene Bonner Stadtteile. Dort war das Team im Berichtsjahr mit seinem mobilen Angebot regelmäßig an bestimmten Wochentagen an festgelegten Plätzen im öffentlichen Raum anzutreffen. Der Stadtteil Bonn-Tannenbusch wurde wöchentlich, und die Stadtteile Bonn-Medinghoven und Bonn-Bad Godesberg wurden 14-tägig im Wechsel durch den *bonner event sprinter* aufgesucht.

das insbesondere folgende Veranstaltungen:

- Karneval „Veedelszoch“ in Tannenbusch am 3.02.2018 an der Ecke Oppelner Straße/Stolpstraße
- „Riga 2018“ am 23.03.2018 – Schulabschlussfeier der Abiturient*innen auf dem Parkplatz vor der Rigal’schen Wiese in Bad Godesberg
- „Go Open..!“ am 22.05.2018 – Spiel- und Begegnungsfest auf dem Spielplatz der Rigal’schen Wiese in Bad Godesberg

EINSATZZEITEN UND ORTE IM BERICHTSZEITRAUM 2018:

Stadtteil Bonn-Tannenbusch:

Dienstag, 15:00 – 17:00 Uhr

Stadtteil Bonn-Medinghoven:

Mittwoch, 15:00 – 17:00 Uhr (14-tägig)

Stadtteil Bonn-Bad Godesberg:

Mittwoch, 14:30 – 16:30 Uhr (14-tägig)

Im öffentlichen Raum der drei Schwerpunktstadtteile waren die Mitarbeiter und Peers im Berichtsjahr von März bis Oktober regelmäßig im Einsatz.

Insgesamt wurden 41 regelmäßige Stadtteileinsätze durch das Team des *bonner event sprinters* durchgeführt. Die Kontakte zu den Jugendlichen und den jungen Erwachsenen waren proportional zu der Reduzierung der Einsätze geringer als im Vorjahr.

Insgesamt stellte das Team des *bonner event sprinters* somit im Berichtsjahr 2018 in den Stadtteilen ca. 850 qualifizierte Kontakte zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen her.

Zusätzlich unterstützte der *bonner event sprinter* durch seine Präsenz auch wieder kooperierende Institutionen bei kleineren oder größeren jugendrelevanten Veranstaltungen. So wurde das Thema Suchtprävention in den Stadtteilen präsent. Der *bonner event sprinter* wirkte in den Stadtteilen regelmäßig und nachhaltig.

Bei Sonderveranstaltungen des *bonner event sprinters*, die in einem der ausgewählten Schwerpunktstadtteile stattfanden, unterstützte das Team organisatorisch wie personell. Im Berichtsjahr 2018 waren

- „Derletalfest“ am 02.06.2018 – Hardtberger Familienfest in den Grünanlagen des Derletals bei Medinghoven

Außerdem unterstützte das Fachkräfteteam personell die schulischen Präventionseinsätze von *update* Fachstelle für Suchtprävention insbesondere in den genannten Stadtteilen.



Stadtteil Bonn-Medinghoven: ...wir erreichen unsere Zielgruppe

Stadtteil Bonn-Medinghoven

Im Stadtteil Bonn-Medinghoven ist das Mitarbeiter*innen-Team des *bonner event sprinters* seit vielen Jahren gut vernetzt aktiv. Lange bestehende Kontakte der früheren Mitarbeitenden zu den zahlreichen Institutionen des Stadtteils wurden im Berichtszeitraum aufgrund der personellen Veränderungen des *bonner event sprinters* neu geknüpft und weiter ausgebaut.

Am Standplatz der Ladenzeile gelang es wie in der Vergangenheit, eine gefährdete Zielgruppe von überwiegend männlichen Stadtteilbewohnern im Alter von 18 bis 27 Jahren anzutreffen. Wie auch bei den ortsansässigen Institutionen, musste aber auch hier der Kontakt zu den im Stadtteil lebenden Jugendlichen durch den Mitarbeiterwechsel neu aufgebaut werden. Trotz einer gewissen Enttäuschung, die früheren Kollegen nicht mehr am Standort antreffen zu können, nahmen die Jugendlichen das Angebot jedoch weiterhin an, und zeigten sich stets interessiert.

Über Kurzkontakte hinaus konnten auch intensivere Gespräche mit den Jugendlichen geführt werden. Themen waren neben dem Suchtmittelkonsum des Einzelnen und der Clique auch immer wieder die unsichere



wirtschaftliche Situation der jungen Menschen, die häufig von Arbeitslosigkeit oder prekärer Beschäftigung betroffen waren. Mangelnde Teilhabemöglichkeiten konnten oftmals als Auslöser oder begünstigende Faktoren von riskantem oder süchtigem Konsum ausgemacht werden.

Wünsche und Ideen der Jugendlichen wurden aufgenommen und mit in den Stadtteilarbeitskreis eingebracht. Die Klienten wurden weiter dazu bestärkt, auch geeignete Beratungs- und Hilfeangebote aufzusuchen und anzunehmen.

Des Weiteren war zu beobachten, dass sich zunehmend Kinder im Alter von 10 bis 12 Jahren für das Angebot des *bonner event sprinters* interessiert zeigten. Hierbei wurde deutlich, dass es in dieser Altersgruppe häufig große Defizite im Bereich des Medienkonsums und der Ernährung, bzw. beim eigenen Körperbewusstsein gibt. Im Kontakt mit den Kindern wurden Ernährungsquizzes (Thema Zucker und Energy Drinks) und Gespräche über eine sinnvolle Freizeitgestaltung gut von ihnen angenommen.



ENERGYDRINKS SIND

- Limonaden mit hohem Koffein- und Zuckergehalt, 250ml (eine Dose) enthalten etwa 25g Zucker (ca. 10 Würfel).
- vor allem für ihre wachmachende Wirkung bekannt, Energydrinks enthalten doppelt so viel Koffein wie Cola.
- mit Farb-, Aroma- und Zusatzstoffen versetzt, die angeblich die Leistungsfähigkeit erhöhen sollen (z.B. Taurin), obwohl die Auswirkungen auf den Organismus umstritten sind.

WARUM EIGENTLICH ENERGYDRINKS?

- weil sie einfach lecker schmecken?
- weil du dich damit fit fühlst?
- weil sie irgendwie cooler sind als Apfelschorle?
- weil sie einfach alle trinken?
- für ein kurzes Gefühl von Monster-Energy?



WUSSTEST DU ...?

- dass der hohe Zuckergehalt in Energydrinks Karies, Übergewicht und Diabetes fördert.
- regelmäßiger Konsum von Energydrinks zur Abhängigkeit führen kann.
- bei übermäßigem Konsum von Energydrinks Herzrasen, Kopfschmerzen, innere Unruhe, Schwindel und Schlaflosigkeit auftreten können.
- eine Überdosierung (Koffeinvergiftung) zum Herzkreislaufkollaps und sogar zum Tod führen kann?

DAMIT'S GUT LÄUFT ...

- solltest Du frühestens ab 14 Jahren Energydrinks konsumieren
- solltest Du die Menge von 0,33 l nicht überschreiten
- solltest Du Energydrinks nie zusammen mit Alkohol trinken, da Koffein die Wirkung des Alkohols überdeckt und man seinen Zustand schlechter einschätzen kann. Außerdem droht bei Alkohol-Koffein-Mix Dehydration!



FUSSBALLTURNIER

Auch in diesem Jahr wurde durch den *bonner event sprinter* wieder ein Fußballturnier in Kooperation mit den Jugendzentren Medinghoven und Brüser Berg durchgeführt. Im Gegensatz zu den Vorjahren wurde das Turnier aus organisatorischen Gründen vom „Pfungstienstag“, auf den zweiten Samstag im September gelegt.

In diesem Jahr nahmen erneut die Mannschaften der Jugendzentren Brüser Berg, Medinghoven und Bad Godesberg-Heiderhof teil. Bei den rund 35 Teilnehmern lag der Schwerpunkt in diesem Jahr ganz besonders auf dem Thema Fairness, wofür gleich zwei Mannschaften nach einer ganz eigenen Auswertung am Ende ein Pokal verliehen wurde.

Zwischen den Fußballspielen konnten die Mannschaften ihre Fähigkeiten beim Fussballslalom, Fussballcurling und Torwandschießen unter Beweis stellen. Die Ergebnisse dieser „Skill-Spiele“ wurden mit den Spielergebnissen verrechnet, wodurch auch die körperlich unterlegenen Mannschaften eine Chance auf den Gesamtsieg erhielten. Trotz allem, sicherte sich auch in diesem Jahr, mit dem dritten Sieg in Folge, wieder das Team des Jugendzentrums Heiderhof den Besitz des Wanderpokals.

In der Zeit zwischen den Aktionen wurden die Teilnehmer mit Obst und gesunden Getränken versorgt. Auch hatten sie die Möglichkeit an einem Tischkicker zu entspannen oder sich bei den Fachkräften über das Angebot des *bonner event sprinters* zu informieren.



Stadtteil Bonn-Tannenbusch: ...wir erreichen unsere Zielgruppe

Stadtteil Bonn-Tannenbusch

Der „Veedelszoch“ zwischen Alt-Tannenbusch und Neu-Tannenbusch bildete im Berichtszeitraum erneut den Startschuss für die suchtpräventive Arbeit in Neu-Tannenbusch. Das Team begleitete an seinem gewohnten Standplatz Oppelner Straße / Ecke Stolpstraße das närrische Treiben bei angenehmen Februarwetter.

Die Fachkräfte und Peers konnten eine große Anzahl an Jugendlichen und junge Erwachsenen auf dem Weg zum und auf dem Rückweg vom Karnevalszug ansprechen und für einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol sensibilisieren. Zu einem gesunden Obstsnack erhielten Interessierte auch ein Safe-Pack mit nützlichen Informationen und Utensilien fürs Handgepäck.



Das Team des *bonner event sprinter* war während des Berichtszeitraumes in einem regelmäßigen fachlichen Austausch mit den weiteren handelnden Akteuren in der stadtteilbezogenen Jugendarbeit (Jugendhaus Brücke, Rheinflanke), dem Kooperationsprojekt Straßensozialarbeit, der städtischen Jugendpflege und dem Quartiersbüro.

Gemeinsam wurde erneut das Kinder- und Jugendspielefest am 11. September auf dem Gelände des Schulzentrums Tannenbusch erfolgreich umgesetzt.

Neben dem Kletterturm, der sich wie in den vergangenen Jahren schon großer Beliebtheit bei den Teilnehmer*innen erfreute, konnte das Mitarbeiter-team des *bonner event sprinters* eine große Anzahl an Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 16 Jahren mit einer Fragebogenaktion an das Thema Energy Drinks heranführen. Die ausgefüllten Fragebögen wurden an eine Wäscheleine gehangen und waren somit für alle anderen Teilnehmer einsehbar. Hierüber war ein qualitativer Austausch mit den Kindern und Jugendlichen zu dem Thema möglich.





Der im Jahresbericht 2017 angekündigte Standortwechsel auf dem Gelände des Schulzentrums Tannenbusch wurde zu Beginn des Berichtszeitraumes umgesetzt.

Das Antreffen der erhofften Zielgruppe blieb jedoch weitgehend aus. Vielmehr zeigte eine große Anzahl an 10- bis 12-jährigen Schülerinnen und Schüler ein großes Interesse an dem Angebot des *bonner event sprinters*, welches ihnen schon aufgrund der Durchführung mehrerer Schuleinsätze bekannt war. Hierbei konnte der Kontakt jedoch weniger über die Präventions- bzw. Informationsarbeit zu stoffgebundenen Suchtmitteln, als vielmehr über die Themen Ernährung, Freizeit und Medienkonsum hergestellt und darüber hinaus beraten werden.

Bei einem erneuten Wechsel des Standortes auf den Parkplatz des Bunzlauer Weges (in Sichtweite des früheren Standortes/Möbel Boss) zur Mitte des Jahres, ergab sich dann die Möglichkeit, wieder ein breiter gefächertes Publikum zu erreichen, welches sowohl aus zum Teil konsumierenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen bestand, die sich häufig in unmittelbarer Nähe aufhielten, als auch Schülerinnen und Schülern im Alter von 11 bis 17 Jahren, die sich nach der Schule auf dem Weg nach Hause befanden. Das Angebot war den angesprochenen Personen zum Teil noch von dem alten Standort bekannt. Aber auch neu angesprochene oder von sich aus interessierte Jugendliche nahmen das Angebot von Gesprächen mit den Fachkräften und dem ein oder anderen Wissensquiz zum Thema Suchtmittel und Ernährung gerne an.



Informationsmaterialien zum Thema digitale Medien

Stadtteil Bonn-Bad Godesberg: ...wir erreichen unsere Zielgruppe



Das Mitarbeiterteam unterstützte 2018 weiterhin personell die schulische Präventionsarbeit von *update* Fachstelle für Suchtprävention im Stadtteil Godesberg.

Der neue Standort des *bonner event sprinters* am Kurpark erwies sich im Berichtszeitraum als eine gute Lösung, um ein breit gefächertes Publikum im Stadtkern von Bad Godesberg anzusprechen. Hier wurden sowohl an der Suchtprävention interessierte Bürger als auch sich als konsumierend erkennend gebende Jugendliche, meistens im Alter zwischen 15 und 19 Jahren, angetroffen. Dabei ergab sich ein offener Austausch mit den Fachkräften, die die Möglichkeiten einer umfassenden Beratung aufzeigten, die ihnen im Vorfeld noch nicht bekannt waren. Auffallend war bei diesen Gesprächen, dass bei vielen Jugendlichen ein Hang zum Sport besteht, und hierbei immer wieder das Interesse an leistungssteigernden Mitteln und Nahrungsergänzungsmitteln vorhanden war. Auch Kinder zwischen 11 und 12 Jahren suchten meistens in kleinen Gruppen den Bus auf. Auch wenn hier das Interesse an stoffgebundenen Suchtmitteln in den meisten Fällen nicht zum Thema gemacht wurde, ließen sich zum Teil gute Gespräche über Ernährung, Freizeitverhalten und Körperbewusstsein führen, die die Kinder zu neuen und überraschenden Erkenntnissen führen konnte.

Am 22. Mai nahm der *bonner event sprinter* am Spiel- und Begegnungsfest „Go Open...!“ auf dem Spielplatz der Rigalschen Wiese in Bad Godesberg

teil. Hier konnten sich Besucher*innen im Alter von 6 bis 21 Jahren ein Bild davon machen, wie vielfältig die Angebote der Jugendhäuser und der Mobile der Offenen Jugendarbeit in Bad Godesberg sind.

Es gab ein abwechslungsreiches Programm aus Spiel, Sport, Kreativität, Musik und Spaß von den Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit.

Bei kleinen Snacks aus Obst und gesunden Getränken konnten die Kinder und Jugendlichen beim *bonner event sprinter* an einer Verlosung zu einem suchtpreventiven Thema teilnehmen. Hierbei wurden unter dem Motto „Leben ohne Qualm“ die einprägsamsten und motivierendsten Sprüche gesammelt. Die Gewinner*innen heraus wurden Kinogutscheine und Taschen verlost.

Als letzte öffentliche Veranstaltung begleitete der *bonner event sprinter* am 04. November die von *update* durchgeführte Veranstaltung des suchtpreventiven und sozialraumorientierten Kunstprojektes „Anker & Flügel“ in Bonn-Bad Godesberg.

Neben dem klassischen Beratungsangebot des *bonner event sprinters* wurde am Stand auf dem Moltkeplatz eine Luftballonaktion durchgeführt, bei der Kinogutscheine für die am weitesten geflogenen Luftballons verlost wurden.

Des Weiteren wurde das Angebot durch eine „lebende Bibliothek“ des Caritasverbandes ergänzt. Interessierte Menschen hatten dort die Möglichkeit, Informationen zum Thema Sucht und Abhängigkeit durch „lebende Bücher“, d.h. Menschen mit persönlichen Erfahrungen aus diesem Bereich zu erhalten, und sich mit ihnen darüber auszutauschen, welche „Anker“ und „Flügel“ für ein selbstbestimmtes Leben notwendig sind.



PLANUNG FÜR 2019

wir!
IN MEDINGHOVEN

Bonn - Medinghoven:

- Fortführung der regelmäßigen Einsätze im öffentlichen Raum der Ladenzeile von Medinghoven (14-tägig)
- Suchtpräventive Veranstaltungen im und mit dem örtlichen Jugendzentrum Medinghoven oder anderen Institutionen im Stadtteil
- Aktive Beteiligung im Programm des Derletalfestes
- Mitwirkung in den Stadtteilarbeitskreisen Medinghoven

wir!
IN GODESBERG

Bonn - Bad Godesberg:

- Regelmäßige Einsätze im öffentlichen Raum von Bad Godesberg – Innenstadt/Kurpark in den Sommermonaten (14-tägig)
- Weitere gemeinsame suchtpäventive Aktionen in Kooperation mit den mobilen und stationären Jugendeinrichtungen vor Ort
- Mitwirkung in den Stadtteilarbeitskreisen Bad Godesberg-Süd bzw. Bad Godesberg-Nord

Zur besseren Erreichbarkeit eines jüngeren Klientels im Alter von 10 bis 12 Jahren bei den regelmäßigen Sozialraumeinsätzen, werden die Fachkräfte eine Basis-Qualifikation des Programms GUT DRAUF! der BzGA durchlaufen. So soll die suchtpäventive Arbeit über Angebote zur gesunden Ernährung, ausreichender Bewegung und Stressregulation vor allem im Bezug auf jüngere Jugendliche sinnvoll ergänzt werden.

wir!
IN TANNENBUSCH

Bonn - Tannenbusch:

- Durchführung regelmäßiger Einsätze am Parkplatz „Bunzlauer Weg“ (wöchentlich)
- Beteiligung beim Stadtteilkarnevalsumzug mit neuem Standplatz am „Paulusplatz“
- Beteiligung bei Planung und Durchführung des Jugendsportfestes
- Mitwirkung im Stadtteilarbeitskreis Tannenbusch



Abschließend möchten wir uns ganz herzlich bei unseren Kooperationspartnern, Kolleginnen und Kollegen für die gute Zusammenarbeit bedanken.

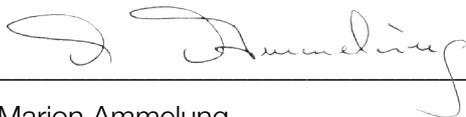


Achim Schaefer
Bereichsleiter
Ambulante Suchthilfe

Unser ganz besonderer Dank auch in diesem Jahr gilt dem Amt für Soziales und Wohnen der Bundesstadt Bonn für die konstruktive Zusammenarbeit und für das uns entgegengebrachte Vertrauen.



Susanne Heyd
Regionalleitung Projekte und Kooperationen
Evangelische Jugendhilfe Godesheim



Marion Ammelung
Einrichtungsleiterin **update**
Kordinatorin *bonner event sprinter*



Andreas Albrandt
Kordinator Sozialraumeinsätze
Evangelische Jugendhilfe Godesheim

Impressum

Herausgeber	Ambulante Suchthilfe Bonn Kooperation von Caritasverband und Diakonischem Werk <i>update</i> Fachstelle für Suchtprävention Uhlgasse 8, 53127 Bonn Evangelische Jugendhilfe Godesheim gGmbH Venner Straße 20, 53177 Bonn
Redaktion	Marion Ammelung, Dagmar Heß, Andreas Albrandt
Layout	Felicitas Kamrath
Kontakt	Marion Ammelung, Telefon: 0228 688 588 0
E-Mail	update@cd-bonn.de
Internet	www.suchthilfe-bonn.de www.godesheim.de
Stand	04/2019

Nachdruck, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

